

## ***Eine Himmelserscheinung in der frühen Neuzeit***

Von Ludger Seelhorst

Im Zusammenhang mit den Vulkanausbrüchen auf Island und den daraus folgenden Schwierigkeiten für den Flugverkehr und damit auf unser ganzes Wirtschaftsleben ist es interessant zu wissen, dass ähnliche Erscheinungen im Laufe der Geschichte immer wieder aufgetreten sind. Im Mittelalter spricht man von der „Kleinen Eiszeit“, die u. a. auch von Isländischen Vulkanen ausgegangen sein soll und zur Intensivierung des Hexenwahns und der Hexenverfolgung beigetragen hat. Hier stellt sich die Frage, wie war das in Süddoldenburg?

Bei dem wohl ersten uns noch bekannten Chronisten aus Dinklage Johann Christian Klinkhammer finden wir folgende kurze Notiz: „1567, Mittwoch nach Quasimodogeniti, war der 9. Tag Aprilis, den Vormittag um 9 Schläge bis auf 12, ist eine große schreckliche und wundersame Finsterniß der Sunne gewesen, also, daß selbige sich ganz und gar verwandelt und schwarz geworden, auch die Sterne ein nach dem andern vom Himmel herabgefallen, welches in mannigen Jahren nicht gesehen.“<sup>1</sup>



*Der Holzschnitt, im Stil des 15. Jahrhunderts, zeigt einen auf der Erdscheibe knieenden Beobachter, der aus der Himmelsphäre heraus schaut und staunend das dahinter liegende Universum betrachtet.*

<sup>1</sup> Ludwig Strackerjan: Aberglaube und Sagen aus dem Herzogtum Oldenburg. 2. erweiterte Auflage herausgegeben von Karl Willloh. Oldenburg 1909. S. 19